



ERASMUS am Seminar für Alte Geschichte

Université Toulouse Jean-Jaurès

Wintersemester 2016/2017



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bei meiner Master-Planung entschied ich mich, einen Erasmus-Aufenthalt in Frankreich zu absolvieren. Da ich eine mir noch unbekanntere französische Region kennenlernen wollte, fiel meine Wahl auf Toulouse. Vor meiner Bewerbung informierte ich mich über die Studiemöglichkeiten an der *Université Jean-Jaurès*, an der die für mein Auslandssemester relevanten Studiengänge Geschichte und Soziologie angeboten werden.

Die konkreten Vorbereitungen für den Erasmus-Aufenthalt begannen mit der Bewerbung am Seminar für Alte Geschichte Ende Januar 2016. Nach der Zusage Mitte März folgten weitere

organisatorischen Schritte. Zunächst beantragte ich das Auslands-BAföG, welches bestmöglich sechs Monate im Voraus geschehen sollte. Zudem meldete ich mich online¹ beim International Office an und reichte den Ausdruck zur Unterschrift im Erasmus-Büro ein. Anfang April füllte ich die Online-Bewerbung an der *Université Jean-Jaurès* aus und bekam von der Verantwortlichen für die *gestion des Mobilités Erasmus Entrantes* Valérie Morin die endgültige Bestätigung für meinen Erasmus+-Aufenthalt und nützliche Informationen wie z.B. zur Orientierungswoche im September. Sie schickte mir die E-Mail-Adresse von Emmanuelle Boube², die *professeur référent pédagogique* für die Erasmus-Studenten der Fächer Geschichte und Archäologie ist. Zudem bewarb ich mich per E-Mail Anfang Mai mit einem Formular, welches nach der Bewerbung in Toulouse auf der Homepage verfügbar war, für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. Bereits im Juli erhielt ich die Zusage für das Wohnheim Daniel Faucher auf der *île du Ramier*. Ansonsten hätte sich für eine Wohnungssuche insbesondere die Internetseite *leboncoin.fr* angeboten, auf der täglich neue Inserate erscheinen. Hierbei ist es wirklich zu empfehlen, Mailkontakt zu vermeiden und die Vermieter direkt anzurufen. Darüber hinaus informierte ich mich auf der Homepage der Universität über das Lehrangebot³, um das *Learning Agreement* auszufüllen, das für die Neuere und Neueste Geschichte Herrn Tippach vorgelegt werden muss. Auch die Betreuung vom Seminar für Alte Geschichte in Münster habe ich sowohl vor als auch während des Erasmus-Aufenthaltes als sehr positiv empfunden.

Für meine Hin- und Rückfahrten nach Deutschland buchte ich die sogenannten Prems, die drei Monate vor der Fahrt erhältlich sind. Für spontanere Fahrten bietet sich die *carte jeune*⁴ an, eine einjährig gültige Bahnkarte für unter 28-Jährige. Über Umwege wäre es auch möglich gewesen nach Toulouse-Blagnac⁵ zu fliegen und von dort mit dem *tram*, in die Innenstadt zu fahren. Mitte Juni absolvierte ich den OLS-Test im Internet, der an das International Office nach Toulouse geschickt und in der Einführungswoche für mögliche Sprachkurse vorgezeigt werden sollte. Bezüglich der Krankenversicherung reichte meine europäische Gesundheitskarte in Frankreich aus, da ich gesetzlich versichert bin. Zudem schloss ich eine zusätzliche Hausrats- und Haftpflichtversicherung ab, wofür mir die Krankenkasse eine schriftliche Bestätigung ausstellte, da der Nachweis für das Wohnheim benötigt wurde. Der *CROUS* erkannte meine in

¹ <https://wwum.moveon4.de/form/5696285f85fb96d546ed9665/deu>

² boube@univ-tlse2.fr N'hésitez pas à la contacter, pour toutes vos questions pédagogiques sur le choix des cours et la signature de votre Learning Agreement.

³ <http://www.univ-tlse2.fr/accueil/international/venir-a-l-ut2j/catalogue-des-cours-304705.kjsp?RH=1323165007559> Ansonsten sind die Master-Kurse auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.univ-tlse2.fr/accueil/formation-insertion/decouvrir-nos-formations/les-masters-386480.kjsp?RH=02Diplomes>

⁴ <http://www.sncf.com/fr/tarifs-reduits/carte-jeune>

⁵ www.toulouse.aeroport.fr

Deutschland abgeschlossene Versicherung für die *attestation d'assurance « multirisques habitation et responsabilité civile »* an.

2. Organisatorisches vor Ort und Unterkunft

Da ich abends in Toulouse am Bahnhof ankam, konnte ich erst am nächsten Morgen in das Zimmer im Studentenwohnheim Daniel Faucher einziehen. Dies bedeutete, dass ich eine Nacht überbrücken musste und übernachtete in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs. Es bietet sich an, bereits zu Beginn eine *carte Pastel*⁶ in einer der sechs *agences* Tisséo ausstellen zu lassen, wofür man ein Passbild sowie eine Studentenausweis benötigt und welche 8 Euro kostet. Der monatliche Preis des Tickets für unter 26-Jährige im öffentlichen Transport (Métro, Tram, Bus) beträgt dann nur 10 Euro (31 Tage). Allerdings ist es auch eine gute Möglichkeit, ein Fahrrad auf der Seite *leboncoin.fr* zu kaufen, wodurch die Mobilität deutlich erhöht werden kann. Mit der *carte Pastel* kann man aber auch an den öffentlichen Radstationen Fahrräder ausleihen, wenn man die Grundgebühr von 20 Euro bezahlt und sich online angemeldet hat.

Nach der Vorlage der vorher mit der Zusage bekanntgegebenen erforderlichen Unterlagen⁷ für das Zimmer erhielt ich die Schlüssel und sollte den *état de lieu* alleine ausfüllen. Das renovierte Zimmer (9m²) war gut ausgestattet: Neben einem eigenen Bad mit Dusche und Toilette, waren auch eine kleine Küchenecke mit zwei Herdplatten und Kühlschrank sowie ein großer Schrank und viele Regalflächen vorhanden. Das Bett war an einer Konstruktion unter der Decke platziert und musste für die Nacht auf den Tisch heruntergefahren werden. Bettzeug war nicht vorhanden, hätte aber anscheinend am *accueil* im *bâtiment 1* erfragt werden können. Wichtig ist zu wissen, dass man für das Internet ein Lan-Kabel und den Zugang zum Universitätsnetzwerk benötigt, welches man erst mit dem französischen Studentenausweis bekommt. Generell war das Zimmer aber sehr klein und das Zusammenleben relativ anonym, für ein Semester war es dennoch praktisch, dort zu wohnen.

Zudem ist zu erwähnen, dass man in der Nähe der Métro-Station *Palais de Justice* im *Welcome Desk*⁸ bei der CAF das französische Wohngeld⁹ beantragen kann und dafür z.B. mehrsprachige Geburtsurkunde benötigt, die man sich im Idealfall bereits vorher am Standesamt im eigenen

⁶ <http://www.tisseo.fr/les-tarifs/obtenir-une-carte-pastel>

⁷ Die erforderlichen Unterlagen waren ein *avis d'admission*, *deux photos d'identité*, *le montant de la redevance plus le montant du dépôt de garantie en espèces, chèque français ou carte bancaire*, *l'acte de caution solidaire ou la convention de garantie du dispositif Caution Locative Etudiant (CLE) obligatoire pour tous les étudiants*, *l'attestation d'assurance « multirisques habitation et responsabilité civile »*, *la carte d'étudiant(e)*, *la carte d'identité ou le passeport*, *la preuve du paiement de la confirmation de réservation*.

⁸ <http://www.univ-toulouse.fr/vie-etudiante/vie-pratique/accueil-welcome-desk>

⁹ <http://www.caf.fr/>

Geburtsort besorgt hat. Die *CAF* überweist ab dem zweiten Monat ungefähr $\frac{1}{3}$ der Miete normalerweise auf ein eigenes neueröffnetes französisches Konto. Wenn man jedoch in einem Studentenwohnheim des *CROUS* wohnt, wie z.B. Daniel Faucher, dann wird das Wohngeld direkt an den *CROUS* überwiesen und kein französisches Konto ist notwendig. Das Wohngeld ist auch für Auslands-BAföG-Empfänger zu empfehlen, da es nicht mehr als Einkommen gewertet wird.

Direkt nach der Ankunft sollte man zum International Office im *Arche*-Gebäude zu Beginn des Universitätsgeländes gehen, wo auf dem *Data-Sheet* das *Arrival-Date* bescheinigt und der *complément au certificat de scolarité* für das BAföG-Amt unterschrieben wird (*Bâtiment de l'Arche, bureau AR 104*). Dort befindet sich auch das Büro von EIMA (*Erasmus International Mirail Association*), in welche man für 3 Euro eintreten kann. Dies ermöglicht, am Ikeima-Programm teilzunehmen, um nach einem Punktesystem z.B. Besteck und Geschirr zu bekommen. Außerdem findet in der *Arche* auch die *inscription administrative* statt, die man direkt an dem erstmöglichen Termin wahrnehmen sollte, um z.B. den Zugang zum Internet zu erhalten.

3. Studium an der Gasthochschule

Bezüglich des Stundenplans ist es notwendig, in der Orientierungswoche vor Ort in die jeweiligen Fakultätsgebäude zu gehen und die an den schwarzen Brettern aufgehängten Stundenpläne der jeweiligen Jahrgänge mit den angebotenen Kursen aufzusuchen. Als Erasmus-Student hat man nämlich anfangs keinen Zugang zu den Zeiten und dem tatsächlichen Kursangebot. So ist es wichtig, frühzeitig seinen Stundenplan zu erstellen, der mit dem *Learning Agreement* übereinstimmt. Da jedoch in meinem Fall die anfänglich mit dem *Learning Agreement* abgesprochenen Kurse nicht mehr angeboten wurden, musste ich Alternativen suchen und diese mit Herrn Tippach und der Verantwortlichen in Soziologie abklären. Hierbei ist zu beachten, in welchem Studienabschnitt der Kurs angeboten wird und dass im Wintersemester nur Kurse und Vorlesungen aus dem ersten Semester der jeweiligen *année* gewählt werden können. Das *Learning Agreement*, die *changes* und die *inscription pédagogique* müssen außerdem auch von Emmanuelle Boube unterschrieben werden. Generell ist zu empfehlen, sich frühzeitig mit ihr oder mit der/m verantwortlichen Koordinator/in in Verbindung zu setzen, da sie bereits im Voraus Hinweise geben können.

Von September bis Dezember waren große Teile der Universität noch eine Baustelle. Die Bauarbeiten waren erst im Januar weitgehend fertiggestellt. Aus dem fachwissenschaftlichen

Master *Histoire et civilisations modernes et contemporaines*¹⁰ wählte ich vier interessante Seminare und in der Soziologie zwei weitere aus dem zulassungsbeschränkten Master *Médiation, Intervention Sociale, Solidarité*¹¹. Hierbei ist es empfehlenswert, sich in der ersten Sitzung beim Dozenten vorzustellen und zu fragen, ob man teilnehmen kann. Das französische Universitätssystem unterscheidet sich insbesondere im Bachelor vom deutschen, da Veranstaltungen sehr viel schulischer geprägt sind. Dort werden Seminare größtenteils in der frontalen Unterrichtsform abgehalten. Da ich allerdings ausschließlich Masterseminare belegte, waren kaum Unterschiede zu den Kursen in Münster zu erkennen. In jedem Seminar müssen Prüfungsleistungen sowohl während des Semesters (*contrôle continu*) als auch am Ende (*partiels*) erbracht werden. Die jeweiligen Anforderungen, wie z.B. Referate, Hausarbeiten etc., werden von den Dozenten mitgeteilt oder erscheinen im ENT¹².

Die Vorlesungen und Kurse beginnen in der Regel zur geraden Stunde und dauern zwei Zeitstunden. So kann es vorkommen, dass man vier Stunden ununterbrochen Veranstaltungen besucht. Vor den Weihnachtsferien müssen des Weiteren bereits alle Leistungen für den *contrôle continu* erbracht werden. Am Ende des Semesters tragen alle Dozenten die Noten für die Prüfungsleistungen in den *carnet jaune* ein, welches man zu Beginn des Semesters bekommen hat. Dieses wird im International Office vorgezeigt, wo das *Transcript of records* direkt ausgestellt wird, und kann als Erinnerung behalten werden.

Insgesamt war das Studium an der Gasthochschule eine bereichernde Erfahrung. Die französischen Kommilitonen waren zuvorkommend, die Professorinnen und Professoren freundlich und fachkompetent, die Mitarbeiter des *bureau des Relations Internationales* stets hilfsbereit und zudem konnte man sich immer an EIMA wenden. Die Arbeitsmöglichkeiten in den Bibliotheken mit nutzbaren Computern waren relativ angenehm. Hinderlich war jedoch, dass viele Bücher nur für eine Woche ausgeliehen werden konnten und dass man nur über ein begrenztes Ausleihvolumen verfügte.

¹⁰ <http://www.univ-tlse2.fr/accueil/formation-insertion/odf-2016-2020/master-histoire-et-civilisations-modernes-et-contemporaines-386305.kjsp?RH=1392113754106>

¹¹ <http://www.univ-tlse2.fr/accueil/formation-insertion/odf-2016-2020/master-mediation-intervention-sociale-solidarite-miss--386455.kjsp>

¹² https://authc.univ-toulouse.fr/login?service=http%3A%2F%2Fent-utm.univ-tlse2.fr%2Fservlet%2Fcom.jsbsoft.jtf.core.SG%3FPROC%3DIDENTIFICATION_FRONT

4. Alltag, Freizeit und interkulturelle Einblicke

EIMA organisiert monatlich viele Veranstaltungen für Erasmus-Studierende, wie z.B. Veranstaltungen zum Kennenlernen, Partys, Museumsbesuche, Ausflüge und Stadtführungen. An jedem ersten Sonntag im Monat sind die vielen Museen kostenlos zu besichtigen und auch die *journées européennes du patrimoine* sind eine gute Möglichkeit, die vielfältigen Facetten der *ville rose* kennenzulernen. Ein Insidertipp ist beispielsweise, um einen guten Ausblick über die Stadt zu haben, das Dach des Parkplatzes an der *Métro-Station Carmes*. Von dort kann man bei guten Wetter auch die Pyrenäen erkennen. Beliebte Ausflugsziele in der Region sind insbesondere Carcassonne, Albi und Cahors.



Wenn man ein Auto besitzt, dann kann man Tagestouren beispielsweise nach Saint-Cirq-Lapopie unternehmen, welches zu den *plus beaux villages de France* zählt. Außerdem sind sowohl die Atlantikküste mit dem Baskenland als auch die Mittelmeerküste und Barcelona mit den Fernbussen von der *Gare routière* relativ gut zu erreichen. Unmittelbar in der Region kann man für 2,20 Euro mit dem Bus nach Revel und zum *lac Saint-Ferréol* fahren, der von Oktober 2016 bis Januar 2017 vollständig geleert war, was im Frühjahrsnebel eine beeindruckende Erfahrung war.¹³ Zudem bieten sich bei gutem Wetter Fahrradtouren mit Freunden am *Canal du midi* an.

Das Sportangebot des SUAPS der *Université Toulouse Jean Jaurès* ist vielfältig und kostenlos für Erasmus-Studierende. Dort lernt man schnell französische und internationale Studierende kennen, mit denen man z.B. Fußball- oder Rugbyspiele besuchen kann. Direkt zu Beginn des Erasmus-Aufenthaltes ist es ratsam, eine französische Handykarte zu kaufen, es gibt z.B. einen Vertrag bei *Free*¹⁴ für 2€, wodurch die Kommunikation deutlich erleichtert wird.

Des Weiteren gibt es viele Märkte in Toulouse, wie z.B. der Obst- und Gemüsemarkt an der *Métro-Station Jeanne d'Arc* und vor allem in der Innenstadt eine große Auswahl an Geschäften. Als Studentenstadt ist die nach Paris, Lyon und Marseille viertgrößte Stadt Frankreichs « *the place to be* » für ein Auslandsstudium, wie es der Vizepräsident des International Office Jean-Marc Olivier häufig betonte. So ist die *Université Jean-Jaurès*, wie oben angemerkt, die einzige des *hexagone*, die ganz neugebaut wurde.

¹³ http://actu.cotetoulouse.fr/lac-saint-ferreol-revel-bientot-completement-vide-pres-toulouse_44422/

¹⁴ <http://www.free.fr/adsl/index.html>

Mein fünfmonatiger Erasmus-Aufenthalt in der *ville rose* war auf fachlicher, kultureller und menschlicher Ebene eine wunderbare und prägende Erfahrung. Als angehender Französisch- und Geschichtslehrer konnte ich vorher unbekannte Einblicke in die südwestfranzösische Kultur der *Occitanie* gewinnen und enge Freundschaften knüpfen. In besonderer Weise empfinde ich es als wichtig, den deutsch-französischen Austausch fortzuführen und auf diese Weise am europäischen Zusammenleben mitzuwirken.